

staaten zur Ausführung gebracht würde, wodurch, wenn das geschehen wäre, allerdings der Zweck auch in so fern erreicht worden wäre, daß dann die unverkennbaren großen Wirren im Maaßsysteme in Sachsen zugleich beseitigt würden. Jetzt haben wir freilich einen Gesekentwurf behalten, der bloß vor der Hand in Sachsen gelten soll. Ueber diesen Gesekentwurf läßt sich nichts sagen, in so fern man ihn von der wissenschaftlichen Seite betrachtet, das hat seine Richtigkeit; er ist mit großer Gründlichkeit so ausgearbeitet, daß man davor den Hut abnehmen muß. Aber wenn ich offen bekennen soll, so halte ich ihn nicht für practisch, denn er wird bei der Ausführung auf große Schwierigkeiten stoßen. Ich weiß in der That nicht, ob nicht besondere Schulen für die Bauerweiber würden anzulegen sein, ehe sie sich in die verschiedenen Benennungen fänden, die darin aufgestellt sind, und so wird wohl noch Manches hinzukommen, was es rathsamer macht, die Sache jetzt auszusetzen, so lange bis eine Vereinigung mit den Zollvereinsstaaten zu Stande kommt. Inzwischen werde ich mich dem Vorschlage der Vereinigungsdeputation nicht entgegenstellen. So viel ich aus dem Antrage vernommen habe, bleibt doch die Hauptsache der zukünftigen Ständeversammlung wieder anheimgegeben, und in der Zwischenzeit kann vielleicht das, was wir alle wünschen, wenigstens in so weit herbeigeführt werden, daß, wenn auch die Vereinigung der Zollstaaten inzwischen noch nicht zu Stande kommt, man doch wenigstens hoffen kann, sie werde zu Stande gebracht werden.

Präsident v. Carlowitz: Ich wollte mir auch noch ein einziges Wort zur bessern Würdigung des Deputationsgutachtens und Aufklärung der Sache erlauben. Bekanntlich steht die Sache so, daß es der Staatsregierung unbenommen ist, das neue Gewichtssystem sofort in's Leben zu rufen, im Gegensatz von dem von der Erklärung der Ständeversammlung abhängigen Maaßsysteme. Nun ist zwar nicht ohne Grund bemerkt worden, daß die Staatsregierung sich behindert sehe, das Gewichtssystem in's Leben zu rufen, so lange nicht die Bewilligung der dazu erforderlichen Geldmittel ausgesprochen worden ist, ja man sagt, sie habe sogar auf diesem Landtage kein darauf bezügliches Postulat an die Ständeversammlung gebracht. Das ist allerdings begründet und in so fern scheint es, als wenn mit dem Vereinigungsvorschlage wenig erreicht würde. Allein mag auch die Staatsregierung auf diesem Landtage noch kein Postulat gebracht haben, so wird doch Niemand verkennen, daß es der Regierung unbenommen ist, noch jeden Tag ein Postulat zu stellen. Man wird mir einhalten, etwas Anderes sei es, ein Postulat stellen, und etwas Anderes, ein Postulat bewilligen; aber wie die Stimmenzahl in den Kammern sich herausstellt, so scheint in Betracht, daß zwei Drittheile der Stimmen zu Ablehnung eines Postulats nöthig sind, zu besorgen, daß ein solches Postulat, wenn es gebracht würde, Annahme finden würde. Um dem nun zu begegnen, um der Regierung die Hände zu binden, daß sie auf dem gegenwärtigen Landtage nicht noch eine Bewilli-

gung verlange, darauf ist der Vereinigungsvorschlag berechnet. Was mich übrigens selbst betrifft, so mache ich die Erklärung des Herrn v. Welck ganz zu der meinigen.

D. Großmann: Damit es nicht den Anschein gewinne, als sei durch die angeführten Gründe meine Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Einführung eines neuen Maaßsystems irgend wie erschüttert worden, so sehe ich mich veranlaßt, meine Abstimmung zu motiviren. Es ist ein allgemein und von allen Seiten anerkannter Satz, daß die große Verschiedenheit der Maaße, die im ganzen Lande herrscht, eine Rechtsunsicherheit herbeigeführt hat, die von vielen Seiten schon ausgesprochen worden ist. Einer solchen Rechtsunsicherheit soll und muß abgeholfen werden. Gleichwohl kann eine solche Abhülfe nicht stattfinden, weil man die Grundeinheit des Maaßes verloren hat, so daß der richtige Dresdner Scheffel, die richtige Dresdner Kanne, die richtige Leipziger Elle nicht mehr ausfindig zu machen ist. Die Herstellung dieser Grundeinheit wird aber nun in dem vorgelegten Gesekentwurfe auf wissenschaftliche Weise bewirkt, und darum scheint mir durch alle Gründe, welche gegen die Einführung vorgebracht worden sind, der Hauptgrund, die Nothwendigkeit einer solchen Maaßregel, durchaus nicht beseitigt zu sein. Allein der einzige von dem Herrn Domherrn D. Günther angeführte Grund, daß nämlich durch den Aufschub einer solchen Maaßregel der bei größern Staaten zu besorgende Widerstand für den Fall, daß von Sachsen der Vorschlag und die Initiative ausging, entkräftet oder vielleicht beseitigt werden könnte, dieser politische Grund ist der einzige, der mich bestimmt, dem Vorschlage der geehrten Deputation beistimmen.

Referent D. Gross: Da Herr D. Großmann selbst erklärt hat, dem Vorschlage der Deputation beistimmen zu wollen, so bedarf es keiner Wiederholung der früher von der Deputation seinen Gründen entgegengesetzten Argumente, und ich kann mich nur auf das beziehen, was Herr Domherr D. Günther und Herr v. Welck angeführt haben. Nur das Einzige will ich bemerken, daß es sich gegenwärtig nicht darum handelt, ob das neue Maaßsystem sofort einzuführen sei oder nicht, denn darauf ist auch der Beschluß der jenseitigen Kammer nicht gerichtet, sondern es fragt sich zufolge der stattgehabten Vereinigung nur, ob man dem von der jenseitigen Kammer bereits gefaßten Beschlusse unter der Bedingung beitreten will, daß im Laufe der nächsten Finanzperiode das schon angenommene Gewichtssystem von der Staatsregierung in Ausführung gebracht werde. Was die Aeußerungen des Herrn Bürgermeister Behner betrifft, so ist allerdings auch der lebhafteste Wunsch der Deputation dahin gerichtet, daß der Versuch einer Vereinigung mit den übrigen Zollvereinsstaaten über die Annahme eines gemeinschaftlichen Maaßes und Gewichts fortgesetzt werde, und es ist auch der in der zweiten Kammer beschlossene, darauf bezügliche Antrag von unserer Kammer angenommen und zu dem ihrigen gemacht worden. Dieser Antrag steht sonach fest und die Regierung wird gewiß